

Heiliggeistkirche Heidelberg



„Mysterium aus Stille und Sturm“

Wolfgang Amadeus Mozart Requiem

In der Vervollständigung von Franz Xaver Süßmayr (KV 626)

Johan-Magnus Sjöberg
Vier Lieder zum „ABSTRAKTEN ALPHABET“
von Miriam Tag
(Uraufführung)

Cornelia Winter – Sopran || Lara Morger – Alt
Eduard Wagner – Tenor || Wilfried Staber – Bass
Miriam Tag – Rezitation
Johanna Keune – Harfe

Kammerphilharmonie Mannheim
Heidelberger Studentenkantorei

Leitung: Christoph Andreas Schäfer

Sonntag

21.11.2021, 17 Uhr

Vorkonzert Christuskirche Hemsbach, Samstag 20.11.2021, 17 Uhr

Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen. www.reservix.de

Bestellung im Internet: bestellung@kantorat-heiliggeist.de

Preise: von € 15 bis € 40 zzgl. Gebühren (VVK/AK)

Die Kirchenmusik Heiliggeist im Internet: www.kirchenmusik-heidelberg.de

Es gelten die 3-G-Regeln mit Registrierung beim Einlass.



reservix

Seit Ausrufung der Corona-Alarmstufe gilt „2G“

Wolfgang Amadeus Mozart „Requiem“

In der Vervollständigung von Franz Xaver Süßmayr (KV 626)

Johan-Magnus Sjöberg „Intermezzo Lacrimosa“ (Uraufführung)

„Vier Lieder zum ABSTRAKTEN ALPHABET“ von Miriam Tag

(Uraufführung)

Cornelia Winter – Sopran

Lara Morger – Alt

Eduard Wagner – Tenor

Wilfried Staber – Bass

Miriam Tag – Rezitation

Johanna Keune – Harfe

Kammerphilharmonie Mannheim

Heidelberger Studentenkantorei

Leitung: Christoph Andreas Schäfer

Besetzung der Kammerphilharmonie Mannheim:

Violine: Julia Grether, Sylvia Würtz, Yana Zelenogorska, Jiyong Kim,
Hanna Rosa, Emillsor, Beatrice Callini, Maria Graschtat

Viola: Alexander Nowikow, Chao Ma, Ghynesca Padrino

Cello: Evi Barsch, Amelie Brune

Kontrabass: Michael Tkacz

Bassetthorn: Martin Vogel, Eszter Hernadi

Fagott: Teresa Avila Lopez, Ecem Baltaci

Trompete: Cyrus Allyar, Daniel Szabo

Posaune: Yongsoo Yoon, Dingtai Guo, Csaba Asboth

Pauke & Perk.: Thomas Keemss

Orgel: Jan Wilke (Requiem) und Christoph Andreas Schäfer (Vier Lieder)

Die Konzerte werden gefördert vom Regierungspräsidium Karlsruhe
und dem Kulturstadamt der Stadt Heidelberg

Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Abständen und zum Hygienekonzept
die im Eingangsbereich der Heiliggeistkirche aushängen.

Für die Konzerte gilt: „2-G“. Vielen Dank!

Programmfolge

(*Texte siehe ab der folgenden Seite*)

Mozart

„Requiem“ (KV 626)

I. Introitus

II. Kyrie

III. Sequenz

Dies irae

Tuba mirum

Rex tremendae

Recordare

Confutatis

Lacrimosa (*bis Takt 9, wo Mozarts Handschrift abbricht*)

Sjöberg

Intermezzo Lacrimosa”

mit Rezitativ: „es erscheint”, Text von Miriam Tag

Sjöberg

„Vier Lieder zum ABSTRAKTEN ALPHABET“

von Miriam Tag

Wolfgang Amadeus Mozart „Requiem“

Lacrimosa

IV. Offertorium

Domine Jesu – Quam olim Abrahae, Hostias – Quam olim Abrahae

V. Sanctus

VI. Benedictus

VII. Agnus Dei

VIII. Communio

I. Introitus: Requiem

Requiem aeternam dona eis, Domine: et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr: und das ewige Licht leuchte ihnen.

Te decet hymnus, Deus, in Sion, et tibi reddetur votum in Jerusalem.

Dir, Gott, gebührt das Loblied in Zion, und dir wird das Gelübde abgelegt in Jerusalem.

Exaudi orationem meam, ad te omnis caro veniet.

Erhöre mein Gebet, zu dir wird alles Fleisch kommen.

Requiem aeternam dona eis, Domine: et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr: und das ewige Licht leuchte ihnen.

II. Kyrie

Kyrie eleison,
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich,
Christe, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

III. Sequenz

1. Dies irae

Dies irae, dies illa
Solvat saeculum in favilla:
Teste David cum Sibylla.

Der Tag des Zorns, jener Tag wird die Welt in Asche auflösen: wie David und die Sibylle bezeugen.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Was für ein Zittern wird sein, wenn der Richter kommen wird, um alles genau zu untersuchen!

2. Tuba mirum

Tuba, mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum.

Die Posaune wird - mit wunderbarem Ton die Gräber überall durchdringend -, alle vor dem Thron zusammenrufen. Der Tod und die Natur werden erstarren, wenn die Geschöpfe auferstehen, um sich vor dem Richter zu verantworten.

Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.

Ein geschriebenes Buch wird herbeigetragen werden, in welchem alles enthalten ist, wonach die Welt gerichtet werden soll.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.

Wenn also der Richter sich setzen wird, wird sichtbar werden, was auch immer verborgen ist: nichts wird unvergolten bleiben.

Judex ergo cum sedebit,
Quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.

Was soll ich Elender dann sagen? Wen soll ich als Fürsprecher bitten, wenn der Gerechte kaum sicher sein wird?

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix justus sit securus?

3. Rex tremendae

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

König von erschreckender Erhabenheit, der du den zur Rettung Bestimmten die Gnade des Heils gibst, rette mich, Quelle der Gnade.

4. Recordare

Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae:
Ne me perdas illa die.

Quaerens me, sedisti lassus,
Redemisti Crucem passus:
Tantus labor non sit cassus.

Juste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.

Ingemisco, tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce, Deus.

Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,
Et ab haedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

5. Confutatis

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis:
Gere cures mei finis.

6. Lacrimosa

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus.

Huic ergo parce, Deus:
Pie Jesu Domine,
Dona eis requiem. Amen.

Erinnere dich, gütiger Jesus, daß ich die Ursache
deines Leidensweges bin, daß du mich nicht
vernichtest an jenem Tage.

Auf der Suche nach mir setztest du dich müde
nieder, du hast mich erlöst, weil du am Kreuz
gelitten hast: so große Pein darf nicht vergeblich
sein.

Richter, der du gerecht vergiltst, gib mir das
Geschenk der Vergebung vor dem Tag der
Rechenschaft.

Ich seufze auf wie ein Angeklagter, die Schuld
errötet mein Gesicht: Verschone, Gott, den, der
dich anfleht.

Der du Maria freigesprochen
und den Schächer erhört hast,
du hast auch mir Hoffnung gegeben.

Meine Bitten sind nicht würdig, aber du, Gütiger,
laß Gnade walten, daß ich nicht im ewigen Feuer
verbrenne.

Gewähre mir einen Platz bei den Schafen,
sondere mich ab von den Böcken indem du mich
auf die rechte Seite stellst.

Wenn die Verdammten überführt
und den peinigenden Flammen übergeben sind,
dann rufe mich mit den Gesegneten.

Ich bitte flehentlich und demütig - mein Herz ist
zerknirscht gleich wie Asche -:
Trage du die Sorge um mein Ende.

Tränenreich wird jener Tag sein, an dem der
Mensch angeklagt zum Gericht aus der Asche
auferstehen wird.

Diesen verschone doch, Gott:
Gütiger Herr Jesus,
schenke ihnen Ruhe. Amen.

IV. Offertorium

1. Domine Jesu

Domine Jesu Christe, Rex gloriae, libera
animas omnium fidelium defunctorum
de poenis inferni et de profundo lacu.

Herr Jesus Christus, König der Ehre, befreie die
Seelen aller verstorbenen Gläubigen von den
Strafen der Hölle und aus der tiefen See.

Libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum.

Befreie sie aus dem Rachen des Löwen, daß die
Hölle sie nicht verschlinge und sie nicht in die
Finsternis fallen.

Sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam,
quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.

Sondern der heilige Bannerträger Michael führe
sie in das heilige Licht,
wie du es einst Abraham verheißen hast und
seiner Nachkommenschaft.

2. Hostias

Hostias et preces tibi, Domine, laudis
offerimus. Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:
fac eas, Domine, de morte transire ad
vitam,
quam olim Abrahae promisisti et semini
ejus.

Opfer und Lobgebet bringen wir vor dich, Herr.
Nimm du sie an für jene Seelen, derer wir heute
gedenken:
Laß sie, Herr, aus dem Tode hinübergehen in das
Leben,
wie du es einst Abraham verheißen hast und
seiner Nachkommenschaft.

V. Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus, Deus Sabaoth!
Pleni sunt caeli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
ist der Herr Gott Zebaoth!
Voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

VI. Benedictus

Benedictus, qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

Gelobt sei der, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

VII. Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt:
schenke ihnen Ruhe.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt:
schenke ihnen immerwährende Ruhe.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem sempiternam

VIII. Communio: Lux aeterna

Lux aeterna luceat eis, Domine:
cum Sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.

Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr: mit deinen
Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist gnädig.

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis: cum Sanctis tuis in aeternum, quia pius es. Ewige Ruhe gib ihnen, Herr, und das immerwährende Licht leuchte ihnen: mit deinen Heiligen in Ewigkeit, denn du bist gnädig.

Die ersten fünf Takte des *Lacrymosa* in der „Arbeitspartitur“.

Links oben die Streicherstimmen der Einleitung, rechts unten der Beginn des Vokalsatzes und des Continuo, beides in Mozarts Handschrift. Rechts oben der Schenkungsvermerk Eyblers für „Letztes Mozarts Manuscript“ an die k. k. Hofbibliothek.

Auf der Rückseite des Blattes bricht nach drei weiteren Takten Mozarts Manuskript ab.

Mozarts „Requiem“

Im Jahr 1791 fließt aus Mozarts Feder ein Strom von Meisterwerken. Als Erbe der Wiener Klassik hinterlässt uns Mozart in diesem Jahr seine Zauberflöte, eine weitere Oper „La clemenza di Tito“, das Klarinettenkonzert, sowie das letzte Klavierkonzert. Krönung und Abschluss nicht nur dieser Schaffensphase sondern des Gesamtwerkes ist das Requiem in d-Moll, denn 1791 verstarb Mozart im Alter von nur 35 Jahren.

In dieser letzten Schaffenszeit ist Mozart der einzige der drei Wiener Klassiker, der sich tatsächlich in Wien aufhält; Haydn ist auf Konzertreise in London und der junge Beethoven in Bonn. Doch auch Mozart ist, wie Zeit seines Lebens, noch viel auf Reisen: Er komponiert den Titus für die Krönung Leopolds II. zum König von Böhmen in Prag. Den Auftrag für das

Requiem bekam Mozart durch Graf Franz von Walsegg, der Mozart nicht seinen Namen nannte, in der Absicht das Werk später als seine eigene Komposition auszuweisen, die er für seine verstorbene Frau gefertigt habe. Die entsprechende Geheimniskrämerei bei der Erteilung des Auftrags soll den abergläubigen Mozart sehr verunsichert haben und so bildete sich der Mythos, Mozart habe geglaubt, der Tod habe ihm den Auftrag für sein eigenes Requiem gegeben.

Sicher überliefert ist, dass Mozart die Arbeit am Requiem sehr nahe ging und er sie mehrfach abbrechen musste. Da kam es ihm gerade recht, dass der Auftrag für die Festoper aus Prag ihm die Weiterarbeit am Requiem vorerst aufschob. Doch kaum war Mozart aus Prag zurück, drängte das nächste Projekt zur Vollendung: die Zauberflöte. Diese wollte Emanuel Schikaneder, Besitzer einer Wanderbühne, unbedingt von Mozart fertig komponiert haben und soll ihn deshalb sogar mehrfach in einer Gartenhütte eingeschlossen haben. Mit ständigen Unterbrechungen hatte Mozart indessen am Requiem weitergearbeitet. Als die Zauberflöte fertig komponiert und uraufgeführt worden war, erkrankte Mozart und arbeitete, nun endgültig auf sein letztes Werk konzentriert, am Requiem weiter. Denn inzwischen war der Auftraggeber ungeduldig geworden, und da Mozart das Geld für den Auftrag dringend brauchte, komponierte er schnellstmöglich weiter. Gerade das Ende dieser Arbeit ist von Legenden umrankt. So ist uns überliefert, dass Mozart gerade mit den Lippen andeutete, wie er sich die Pauken im Lacrimosa (der „Perle des Requiems“) vorstellte, als er in Ohnmacht fiel. Nur wenige Stunden später verstarb Mozart am 3. Dezember 1791 um zwei Uhr morgens. Die Todesursache ist bis heute ungeklärt, da das von Freunden geschilderte Krankheitsbild auf mehrere Krankheiten passen würde.

Die verarmte Witwe Constanze Mozart hatte zum Zeitpunkt des Todes ihres Mannes nicht die finanziellen Mittel zu einer angemessenen Beerdigung und so wurde Mozart namenlos in einem Gruppengrab beigesetzt. Um die finanzielle Notlage Constanze Mozarts zu verbessern, musste das Requiem nun dringend vollendet werden. Dieser Aufgabe widmeten sich Mozarts Schüler: Zunächst Joseph Eybler, der die Arbeit jedoch an die Witwe Mozart zurückgab, später dann Franz Xaver Süßmayr, der das Werk aufführungsfähig machte. Wie viel davon auf Mozart zurückgeht, lässt sich in den unvollendeten Sätzen nach dem Lacrimosa nicht mehr sicher feststellen, doch es ist auf jeden Fall gelungen, ein Meisterwerk entstehen zu lassen.

Die Rezeption des Requiems hatte einige Schwierigkeiten zu überwinden, da das Urheberrecht der Auftraggeber Graf Walsegg inne hatte. Dieser führte das Werk 1793 unter seinem Namen auf. Da Breitkopf & Härtel Interesse an einem Druck des Requiems äußerten, musste 1800 endgültig das Urheberrecht geklärt werden. Dazu wurden die Partitur des Grafen Walsegg und die Arbeitspartitur im Besitz Constanze Mozarts verglichen und getrennt, welche Teile Mozart selbst komponiert hatte und welche Süßmayr. Diese Arbeit nahm Maximilian Stadler vor, ein Familienfreund, dem Mozarts Handschrift sehr vertraut war. Die Gründe für den Verzicht auf das Urheberrecht seitens Walseggs sind nicht überliefert, doch wurde so der Druck eines Klavierauszugs auf der Basis von Stadlers Arbeit für das Jahr 1801 möglich.

In dieser Ausgabe wurde Süßmayrs Name nicht genannt.

Wolfgang Wagner

es erscheint (Rezitativ), Miriam Tag

es erscheint
ein geschriebenes Buch, in dem
alles enthalten ist, ein jedes

Staubkorn im All, vielerlei Weisen
der Stille, eine andere Art Sprache

die aus dem Schweigen auftaucht
von weit her

von weit her
spricht Gott: Ich bin das Innere
im Wort dieser anderen Sprache

ich bin das Geräusch, das in der
Berührung entsteht, ich bin die

singende Luft, die den Körper
entführt

entführt
zu sich selbst: ich bin die Liebe
zwischen Zeichen und Körpern

ich bin die Zeugin der Freiheit
ins Dasein zu treten, ich bin

die ewige Ansteckung, fahre
wieder

und wieder
ins Leben ein: ich hole die Welt
auf die andere Seite der Wahrheit

ich bin die Wahrheit, die eine
Wunde ist, die überraschende
Öffnung, der entblößte Körper
der wirklicher ist

wirklicher
als alles andere: ich bin, was anderes
leicht berührt, ich fülle den Abstand
zwischen den Dingen, ich bin das
Leuchten des Leibes, der Schimmer

der aus deinem Körper steigt
ich bin

ich bin

Licht für andere Augen: flamme
in euch auf, hebe euch zueinander

die Wege in mich brennen
auf sanfte Art, menschliches

Wissen, Feuer und Nacht, wird
Licht

Licht

im dichten Gefüge: vollkommen
irdisch, unmittelbar kosmisch

berühren sich Himmel und Erde
wo das geschriebene Buch erscheint

es existiert schon, hier, jetzt, in dir
es erscheint

es erscheint

Abstraktes Alphabet, Miriam Tag

1

und das glück gibt es, diesen kleinen
friesischen weg hoch zum schloss,
wo die bäume vom licht betastet
sich in sommer und herbst teilen,
das licht unter und die dunkelheit neben uns
und jedes auf seine weise notwendig,
damit das andere erscheint, wir
erscheinen, damit es nacht wird in uns
tags: die demütige arbeit an unseren
kleinen texten,
zu vorgenommener stunde in einem café oder
der bibliothek. ein jeder
von ihnen entsteht langsam
und schafft sich die welt, die er braucht,
und mit sich die welt, die ihn will

der unbewegliche horizont schließt sich plötzlich
um diesen text, der dringlicher ist als ein
kuss, als gott oder das universum, und alle
abstrakten begriffe werden unmöglich,
fallen von mir ab, einfach, als gäbe es
für jedes spiel der schrift
eine liebe aus zeichen und körpern

2

und die liebe gibt es, noch während sie auf
uns wartet, bringt dieser text sie ins licht:

er weiß von der stelle meines körpers
die hinter einer uralten falte aus elefantenhaut
eine kuppel aus licht verbirgt

und von all den anderen, die so schlicht wie frisch
gespinnene seide auf eine erste zeichnung warten

er weiß von der einbuchtung unter deinem herzen
und den beiden dunklen höfen darüber, die sich
ihrer eigenen zukunft entgegenwölben

er weiß, wie ein jeder von uns sich selbst nach hause bringt
und wir gemeinsam das mysterium erfinden aus stille und sturm

3

und das mysterium gibt es, wie körper sich erfinden
wenn sie die schrift verlassen. meine haut wartet
auf eine pause hinter dem wort, in der dein atem spürbar wird

für sie ist dieser hauch in weg in den schauer, den mein körper
noch vor der berührung ausschickt, als bereiteten sie, schauer
und hauch, mich auf die lichtstürme vor, die ihr wissen
von zelle zu zelle offenbaren. geduldig lausche ich dem hauch

ich werde dich langsam lieben und dieser akt

wird dauern, wie bei bäumen, die erst über jahre
in den geheimniszustand einer umarmung finden

27

und den tod gibt es, der mich
mit meinen eigenen augen ansieht
von hier unten betrachtet bin ich
ein winziges häufchen licht
aber gerade deshalb notwendig
im vollständigen bild der welt.
wenn ich mich in aller stille vergesse
fehlt etwas, damit die gleichung aufgeht.
und selbst, wenn ich es versuche:
mein körper lässt sich nicht wegfeigen.
folge ich der sich leise ausdünnenden spur
in die leere hinein, zeichnet er
sie nach. dieses beharrliche nachspuren
eines verschwindens ist sein aufbruch

* * *

A few words about "Abstract Alphabet" and "Intermezzo Lacrimosa"

by Johan-Magnus Sjöberg, November 2021

Im Jahr 2020 bat mich Kantor Christoph Andreas Schäfer, eine Musik für Sopran, Harfe und Orgel zu komponieren. Ich war sofort interessiert und bat um Vorschläge für Texte, woraufhin mir Herr Schäfer einige Gedichte von Miriam Tag's „abstraktem Alphabet“ schickte. Ich war fasziniert von der Sprache, und obwohl ich nicht so gut Deutsch kann, spürte ich, dass dies etwas Besonderes war, eine sehr musikalische und spirituelle Sprache. Ich bat einen Freund, den Text ins Schwedische zu übersetzen, und begann sofort mit der Vertonung der Originaltexte. Die Arbeit ging fließend voran und ich spürte, dass Miriam Tags Sprache und meine Musik eins wurden, eine starke Erfahrung. Es gibt einige Dichterinnen und Dichter, mit denen ich das schon einmal so empfunden habe, und es ist jedes Mal eine Gnade, wenn das passiert. Ich bin so dankbar, dass Kantor Schäfer mir den Auftrag gab und mir diese wunderbaren Texte schickte.

Das Werk sollte 2020 in Lund uraufgeführt werden, aber leider hat die Corona-Pandemie dem ein Ende gesetzt. Jetzt bin ich so froh, dass wir an diesem Wochenende die Premiere hier in Heidelberg haben. Im Sommer wurde mir gesagt, dass die abstrakten Alphabete im selben Konzert wie Mozarts „Requiem“ aufgeführt werden würden. Ich fand es besonders gut. (Das letzte Mal, als ich Mozarts „Requiem“ hier in Heidelberg gehört habe, hat die Heidelberger Studentenkantorei Mozarts und mein „Requiem“ so verbunden, dass meins nach acht Schlägen im „Lacrymosa“-Satz gespielt wurde. Dort endete Mozarts Le-

ben, nachdem er B–A–C–H in der Bassstimme komponiert hatte. Nach meinem „Requiem“ erschien Mozarts „Requiem“ in der Fassung von Süßmayr. In ähnlicher Weise wird es auch in diesem Konzert aufgeführt, jetzt aber mit dem „abstraktem Alphabet“).

Kantor Schäfer bat mich auch, zu diesem Anlass noch ein kürzeres Orchesterstück zu komponieren, das vom „Requiem“ zum „abstrakten Alphabet“ überleitet. Dieses kleine Orchesterstück basiert auf Mozarts „Lacrimosa-Motiv“. Das Werk trägt den Titel „Intermezzo Lacrimosa“. Es ist ein sehr meditatives Stück mit fast dem gleichen Charakter wie das „abstrakte alphabet“ und enthält auch Reminiszenzen an Mozart.

Ich habe Miriam Tag gebeten, einen Text zu schreiben, der beide Werke miteinander verbindet, was sie auch getan hat, und dieser Text wird in dem Orchesterwerk vorgelesen.

„es erscheint“ (Rezitativ)

Gedanken von Miriam Tag

Das *Lacrimosa* aus Mozarts Requiem endet mit einem großartigen, warmen Ausatmen: Amen. Schenke ihnen Ruhe. Amen.

Zuvor sind wir mit der Musik durch Höllenqualen gegangen: einem Tag der Abrechnung, der die Gerechten von den Verdammten trennt, der uns Elende sprachlos werden lässt, der Tod und Natur erschauern lässt. Eröffnet wird dieser Tag der Abrechnung von einem Akt der Offenbarung: „ein geschriebenes Buch wird erscheinen, in dem alles enthalten sein wird“.

Denke ich an ein Buch, in dem alles enthalten ist, öffnet sich der Kosmos in mir. Ich spüre Ströme durch meinen Körper, eine Vibration, die von tief, tief innen zu stammen scheint, aus der Mitte meiner Zellkerne. Sie breitet sich in meinem Körper aus; sie hüllt mich ein; Lichtpunkte erscheinen, umtanzen mich.

Ich spüre eine weite Bewegung: die Unendlichkeit, aus der alles aufsteigt, geboren wird, Form gewinnt; die Unendlichkeit, in die alles eingeht. Ein langes, ewiges Atmen, ein und aus.

Der Kosmos, der das geschriebene Buch ist, das Alles ist, existiert schon, hier, jetzt. Jeder Tag ist der Tag, an dem es erscheint; in jedem Moment können wir uns ihm zuwenden, noch ein wenig lichtvoller ins Leben eintreten, anderes leicht berühren, uns berühren lassen, das Leuchten aufsteigen lassen in unseren Körpern, damit Himmel und Erde sich berühren, genau jetzt, genau hier, in dir, in mir.

„abstraktes alphabet“

Bei dem „abstrakten alphabet“ handelt es sich um einen Zyklus von 49 (sieben mal sieben) Gedichten. Jedes von ihnen behandelt einen abstrakten Begriff, von *Liebe* und *Tod* über *Welt* und *Universum* hin zu *Wahrheit* und *Stille*, und buchstabiert ihn sinnlich aus. Die sich wiederholende Anfangszeile zitiert aus Inger Christensens „alphabet“ die Zauberformel „...gibt es“ und fügt ihrer Aufzählung weiteres hinzu („und ... gibt es“).

Mein Empfinden ist es, dass es all diese abstrakten Begriffe auf ähnliche Weise gibt wie Aprikosenbäume, Farne, Brombeeren, Brom und Wasserstoff. Sie alle bilden Teil des Gewebes dieser Welt, seiner komplexen Verbindungen; sie alle bringen die Welt auf je einzigartige und verschränkte Weise hervor. Worte und Dinge, Begriffe und Gegenstände leben

nicht in getrennten Sphären; sie sind verschiedene Artikulationen von Welt, die sich überschreiten und verbinden, sich konstant durch anderes hindurch fortsetzen. Wie alles, was existiert, dicht verwoben ist, bilden auch die Gedichte ein dichtes Gewebe. Sie verweisen aufeinander, erproben und variieren Formulierungen, und jedes endet in der letzten Zeile mit einem abstrakten Begriff, der vom folgenden Gedicht aufgegriffen wird.

Vier der Gedichte (*Glück, Liebe, Mysterium* und *Tod*) habe ich 2020 an Johan-Magnus Sjöberg geschickt, als wir auf der Suche nach Texten für eine Komposition waren. Zunächst nur als Arbeitsproben für mein Schreiben gedacht, haben sie in Johan-Magnus sofort eine Musik aufscheinen lassen. Inzwischen haben sich die Gedichte weiterentwickelt zu späteren Fassungen, doch wir haben uns entschieden, sie in ihrer frühen Fassung in der Vertonung zu belassen.

* * *

Die Sopranistin **Cornelia Winter** wurde in Heidelberg geboren, wo sie auch lebt. Nach Abschluss Ihres BWL-Studiums studierte sie Gesang in Frankfurt und Berlin bei Elsa Cavelti und Ingrid Figut. Sie belegte Meisterkurse bei Laura Sarti, Paul Esswood und Barbara Schlick. Nach Engagements am Mannheimer Nationaltheater und dem Stadttheater Heidelberg wendete sie sich der Kirchenmusik zu. Sie arbeitete mit Holger Speck und dem Rastatter Vocalensemble, concerto Köln oder dem Barockorchester L'Arpa Festante. Sie sang die Uraufführung der „Augsburger Sinfonie“ von Naji Hakim in Augsburg und konzertierte 2018 mit dem Trompeter Reinhold Friedrich Bachs „Jauchzet Gott in allen Landen“ in der Ludwigskirche Saarbrücken. In der im Jahr 2020 erschienen „Missa Corona“ für Sopran und Orgel von KMD Johannes Matthias Michel ist ihr ein Satz gewidmet.

Im April 2019 sang sie die Uraufführung der Markuspassion nach J.S. Bach (Fragment) des schwedischen Komponisten Johan Magnus Sjöberg in Lund (Schweden). Im Jahr 2021 sind Konzerte mit dem Countertenor Terry Wey und dem Lautenisten Johannes Vogt mit Werken von Monteverdi, Schütz u.a. geplant. Mit der Uraufführung des Werkes „Abstract Alphabet“ von Johan-Magnus Sjöberg konzertierte die Sopranisten im Mai 2021 in Lund (Schweden).

Die Mezzosopranistin **Lara Morger** studierte zunächst Fagott und Barockfagott in Zürich und Leipzig, bevor sie im Sommer 2020 ihren Bachelor in Gesang bei Prof. Dorothea Wirtz Freiburg i. Brg. mit Bestnote abschloss. Derzeit studiert sie im Master an der Hochschule der Künste in Bern bei Tanja Baumgartner. Meisterkurse u.a. bei Emma Kirkby, Christiane Iven, Ulrike Hofbauer und Ton Koopman haben ihre musikalische Ausbildung erweitert. In Freiburg debütierte sie als Diane in Honeggers «Les Aventures du Roi Pausole» und 2019 sang sie in Naumburg die Rolle des Joacim in Händels «Susanna» mit der lauten compaigny Berlin unter der Leitung von Wolfgang Katschner. Als Stipendiantin der BZM Foundation sang Lara 2021 in Konzerten mit Werken J.S. Bachs unter der Leitung von Shunsuke Sato in Barcelona. 2022 wird sie in Bachs Johannespassion im Palau de la Música in Barcelona zu hören sein und die Titelrolle des Alessandro in Händels „Alessandro“ mit der Jungen Deutschen Philharmonie am ETA Hoffmann Theater in Bamberg übernehmen.

Der Tenor **Eduard Wagner** studierte an der staatlichen Musikhochschule Freiburg i.Br. neben seinem Kirchenmusikstudium bei Prof. Martin Schmeding (Masterabschluss 2014), Konzert- und Operngesang bei Professor Torsten Meyer sowie Liedgestaltung bei Professor Matthias Altheld. Meisterkurse bei Margreet Honig, Brigitte Fassbaender, Kai Wessel und René Jacobs runden sein Gesangsstudium ab.

Neben zahlreichen Konzerten als Tenorsolist im Freiburger Raum und weiteren Städten Deutschlands, war er auch am Theater Freiburg in Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ als „Knusperhexe“ zu hören. Weitere Opernproduktionen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Musiktheater der Musikhochschule Freiburg waren Mozarts „La finta giardiniera“ sowie Poulencs surreale Oper „Le mamelles de Tirésias“, in der er die Hauptrolle des „Le Mari“ sang. Als Chorsänger sammelte er sehr wertvolle Erfahrungen im WDR-Rundfunkchor bei der Produktion von Ravels „Daphnis et Chloé“ in der Philharmonie Luxemburg.

Eduard Wagner ist ein gern gefragter Tenorsolist für die klassischen und romantischen Oratorien. Er ist Dirigent des Universitätschores der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, welcher besonders mit Orffs „Carmina Burana“, den „Chichester Psalms“ von Bernstein und Mozarts Requiem große Erfolge feierte.

Seit April 2016 ist Eduard Wagner als Kirchenmusikdozent am Erzbischöflichen Priesterseminar Collegium Borromaeum sowie weiteren pastoralen Ausbildungsstätten der Erzdiözese Freiburg für die kirchenmusikalische Ausbildung der Studierenden zuständig. Im Kollegium der Bezirkskantoren ist er für die vokalpädagogische Arbeit in der C-Ausbildung tätig.

Geboren 1972 in Fohnsdorf in Österreich, studierte **Wilfried Staber** zunächst Elektrotechnik und Sprachwissenschaft in Graz. Danach war er zwei Jahre freier Mitarbeiter beim Österreichischen Rundfunk als Nachrichtensprecher. Sein Gesangsstudium absolvierte er von 1998-2000 an der Musikhochschulen in Graz und von 2000 bis 2004 an der Musikhochschule und der August Everding Theaterakademie in München bei Prof. Josef Loibl.

Wilfried Staber erhielt u. a. das Stipendium des Deutschen Bühnenvereins, des Wagner Verbandes München und der Walter- Kaminsky Stiftung, war Finalist beim 4. internationalen Wagnerstimmenwettbewerb in Bayreuth und 2004 Preisträger beim Francisco- Viñas-Gesangswettbewerb in Barcelona als »Bester Deutscher Sänger «.

Gastengagements führten ihn zu den Bregenzer Festspielen, den Herrenchiemsee- Festspielen, den Andechser Orff- Festspielen, nach Regensburg zu den Thurn und Taxis Festspielen, in die City Hall nach Kapstadt, sowie in das Prinzregententheater München und an die Opernhäuser Aachen, Bielefeld, Bremen, Dortmund,, Gießen, Graz, Kaiserslautern, Köln, Karlsruhe, Kassel, Koblenz, Mannheim, Wiesbaden, Würzburg und Trier. Von 2004 bis 2007 und ab 2009 fixes Ensemblemitglied am Theater der Stadt Heidelberg als seriöser Bass. Von 2007 bis 2009 war er fixes Ensemblemitglied an der Oper Köln.

Die Harfenistin **Johanna Keune** erhielt im Alter von sechs Jahren ihren ersten Harfenunterricht. Nach einem Jahr als Jungstudentin in der Harfenklasse von Prof. Maria Stange an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, begann sie ihr Studium mit künstlerischem sowie pädagogischem Schwerpunkt an der Hochschule für Musik

Karlsruhe, welches sie 2012 mit Auszeichnung abschloss. Der anschließende Masterstudienangang, den sie ebenfalls mit Auszeichnung beendete, rundet ihre Ausbildung ab. Weitere Impulse sammelte sie bei internationalen Meisterkursen mit Nancy Allen, Prof. Godelieve Schrama, Mirjam Schröder, Frédérique Cambreling und Isabelle Perrin. Johanna Keune spielt regelmäßig Auftritte mit verschiedenen Orchestern. Des Weiteren tritt sie bei Kammer- und Kirchenkonzerten im In- und Ausland auf.

Neben ersten Preisen bei Jugend Musiziert wurde sie in Mosbach mit dem Gisela-Kwasny-Preis ausgezeichnet und sie war viele Jahre Stpendiatin des Yehudi-Menuhin-Vereins „Live Music Now“. Mit ihrem Harfenduo „Harparlando“ trat sie 2011 als Solistin bei den Donaueschinger Musiktagen auf, 2014 war sie Finalistin des internationalen WeAbewerbs „Concurso Iberico Isolda“ für Kammermusik mit Harfe in Madrid.

Johan-Magnus Sjöberg, geboren 1953 in Östra Grevie.

Aktiver Komponist, Kantor, Organist und Chorleiter der Allhelgonakyrkan, Lund.

Johan-Magnus arbeitete ebenfalls als Dozent an der Musikhochschule Malmö, wo er in Chorleitung unterrichtete (1995-2008). Von 2003 bis 2006 war er als Musikberater der Diözese Lund tätig. Ebenfalls war er Dirigent des Hochschulchors Lund.

Als Komponist wird er von den Amerikanern John Cage und Morton Feldman beeinflusst. Seine Kompositionen bestehen aus Orgel- und Chormusik und, neben anderen Stücken, fünf Oratorien. Das zuletzt komponierte Reformationsoratorium wurde am 19.11.2017 uraufgeführt. Dazu kommen mehrere Messen, zu denen auch dieses Requiem von 2010 zählt, Orchester- und Kammermusik, vier Streichquartette, Solostücke, elektroakustische Musik und eine Oper über Katharina von Bora, die am 12. November dieses Jahres erstmals aufgeführt wurde.

1988 erhielt Johan-Magnus den „**cultural grant**“ der Stadt Lund, 1990 wurde er zum Mitglied der Gesellschaft Schwedischer Komponisten gewählt, und 1997 erhielt er die Auszeichnung „Dirigent des Jahres“ der SCDA (Swedish Choral Directors Association).

Die Heidelberger Studentenkantorei ist mit der Musik an der Allhelgona-Kirche Lund und ihrem Kantor Johan Magnus Sjöberg seit über 15 Jahren in freundschaftlicher Weise verbunden. In dieser Zeit gab es zahlreiche Chorbesuche und gemeinsame Gottesdienste und Konzerte.

Miriam Tag, geboren 1980 in Osnabrück, wohnhaft in Heidelberg. Promovierte Soziologin und Philosophin, arbeitet als Postdoktorandin an einem philosophischen Begriff der Erde. Merck-Stipendiatin der Textwerkstatt Darmstadt/Forum für junge Literatur 2021, Preis der Heidelberger Autorinnen und Autoren 2019, Arbeitsstipendien des Förderkreises für Schriftsteller in Baden-Württemberg 2015 und 2019, erste Veröffentlichungen und Lesungen von Gedichten. Mutter von Leander (2016) und den Zwillingen Lian und Levi(2018). Arbeitet zurzeit u.a. an dem Langgedicht „Erde & Eros“, dem Lyrikband „liebestier“ und dem Essay „Terrestrisch werden“.

Christoph Andreas Schäfer geboren in Wertheim am Main, studierte Kirchenmusik in Heidelberg und Düsseldorf mit Abschluss Staatsexamen. 1986-1990 war er Assistent von KMD

Prof. Oskar Gottlieb Blarr an der Neanderkirche in Düsseldorf. Seine erste hauptberufliche Tätigkeit führte ihn von 1991-1994 als Kantor nach Walsrode in die Lüneburger Heide. 1994-1998 war er als Kirchenmusiker an der Christuskirche Freiburg tätig. Neben der Organistentätigkeit widmet er sich intensiv der Arbeit als Chordirigent mit zahlreichen Oratorienaufführungen und Uraufführungen. Die Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik und die Gestaltung ausgefallener kirchenmusikalischer Programme auch mit Musik aus dem Bereich des Jazz und Pop zählen zu seinen besonderen Schwerpunkten. Seit 1998 ist Christoph Andreas Schäfer Kantor an der Heiliggeistkirche in Heidelberg. Er leitet dort die Heidelberger Studentenkantorei und gründete die Heidelberger Kinderkantorei sowie die Junge Kantorei Heiliggeist und hat die künstlerische Leitung der wöchentlichen Veranstaltungsreihe „Stunde der Kirchenmusik“. Außerdem ist er als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Freiburg und künstlerischer Leiter der Freiburger Kinder- und Jugendkantorei tätig. Als Organist und Chordirigent konzertierte er in Norwegen, Finnland, Polen, Ungarn, Ukraine, Weißrussland, Holland, Schweiz, Italien, Frankreich, Ägypten, Syrien, Moldowa und den USA.

Die Heidelberger Studentenkantorei, einer der großen Konzertchöre unserer Stadt, beheimatet in der Heiliggeistgemeinde, beging im Jahr 2010 ihr 60-jähriges Jubiläum.

Anders als der Name vermuten lässt, besteht sie seit ihrer Gründung nicht nur aus Studenten und Studentinnen der Heidelberger Hochschulen, sondern es sind auch Gemeindemitglieder sowie Mitsingende aus dem gesamten Stadtgebiet und der Region in ihren Reihen zu finden.

Die Heidelberger Studentenkantorei gibt im Jahr etwa vier große Chorkonzerte in der Heiliggeistkirche. Dabei haben weithin bekannte Chorwerke genauso ihren Platz wie selten Gehörtes und Uraufführungen. Konzertreisen im In- und Ausland sind fester Bestandteil der Arbeit des Chores.

In kleinerer Besetzung spielt die Heidelberger Studentenkantorei eine große Rolle in den Gottesdiensten der Heiliggeistkirche, in den wöchentlich stattfindenden „Stunden der Kirchenmusik“ und an den Festtagen zu Ehren Johann Sebastian Bachs.

Die Heidelberger Studentenkantorei wurde im Jahre 1950 von Heiliggeistkantor Bruno Penzien gegründet; das erste Konzert des Chores fand als geistliche Abendmusik zum Advent am 10. Dezember 1950 statt. Nachdem zunächst kleinere Werke auf dem Programm der Kantorei standen, kamen seit Mitte der fünfziger Jahre auch große Chorwerke (u.a. Bachs Passionen, Haydns „Schöpfung“ und Verdis „Requiem“) zur Aufführung. 1969 unternahm der Chor seine erste Reise ins Ausland – in Nizza, Marseille und Montpellier wurde Bachs h-Moll-Messe gegeben.

Nach dem Tode Penziens 1970 übernahm Christoph Kühlewein kommissarisch die Leitung des Chores bis am Ende des Jahres der neue Kantor feststand: Peter Schumann. Dieser leitete die Heidelberger Studentenkantorei bis 1998.

Seit 1998 ist Christoph Andreas Schäfer Kantor an Heiliggeist. Unter seiner Leitung waren im Bach-Jahr 2000 alle drei Passionen des Thomaskantors zu hören, aber auch die moderne Chormusik spielt für ihn eine wichtige Rolle, wie sich u.a. an der Aufführung von Oskar Gottlieb Blarrs „Jesus-Passion“ im Jahr 1999 und 2005 oder dem Konzert mit Psalmenversionen von Komponisten des 20. Jhs. im Jahr 2010 ablesen lässt. Einen weiteren Schwerpunkt hat Schäfer auf die Präsentation romantischer a-cappella-Musik gelegt.

Die Heidelberger Studentenkantorei ist ein lebendiger Teil des musikalischen, aber auch des kirchlichen Lebens in Heidelberg. „Die Bezeichnung 'Studentenkantorei' ist ein traditionsreicher 'Markenname' und bedeutet keineswegs eine Beschränkung auf Studierende.“
(aus dem Kulturbericht der Stadt Heidelberg)

Unsere nächsten Projekte

Händel „The Messiah“

Samstag 18.12. 18.00 Uhr & Sonntag 19.12. 17.00 Uhr (Kammerchor)

Konzerte 2022:

- **Karfreitag 15.4. Beethoven „Christus am Ölberg“**
- **SA 9.7. Chorkonzert zur Schlossbeleuchtung
Duke Ellington „Sacred Concert“ + Bach „Singet dem Herrn“**
- **SA 19./SO 20.11. Heinrich Schütz „Schwanengesang“**
(Ewigkeitssonntag) (Kammerchorprojekt)
- **SA 17./SO 18.12. Bach „Messe h-Moll“** (ganzer Chor, Vorbereitung ab Sommersemester)

Proben immer dienstags, 20:00-22:15 Uhr

Schmitthennerhaus, Heiliggeiststr. 17

Einzel- und Gruppenstimmführung jeweils vor der Probe

www.studentenkantorei.de

www.kirchenmusik-heidelberg.de



* * *

Bitte werden Sie Mitglied im FREUNDESKREIS der Musik an der Heiliggeistkirche und der Heidelberger Studentenkantorei, gegründet im März 2001.

Durch Ihre Mitgliedschaft leisten Sie einen wichtigen Beitrag für die musikalischen Aktivitäten an der Heiliggeistkirche Heidelberg.

Der Freundeskreis der Musik an der Heiliggeistkirche und der Heidelberger Studentenkantorei ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Die Buchhaltung und Kassenprüfung obliegt der Heiliggeistgemeinde Heidelberg. Der Freundeskreis ist ein Arbeitskreis der Heiliggeistgemeinde Heidelberg, somit gelten für ihn die Regelungen der Grundordnung der Badischen Landeskirche. Zweck ist die Pflege kirchenmusikalischer Darbietungen an der Heiliggeistkirche und die Förderung aller damit verbundener Aktivitäten.

Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder € 30, für Familien und juristische Personen € 50. Für den Mitgliedsbeitrag wie auch für Einzelspenden ergeht eine Spendenbescheinigung.

Mitglieder des Freundeskreises erhalten ermäßigten Eintritt zu den Stunden der Kirchenmusik und freien Eintritt bei allen Orgelkonzerten.

Weitere Informationen und im Internet unter www.studentenkantorei.de

www.studentenkantorei.de, www.kirchenmusik-heidelberg.de

Heiliggeistkirche Heidelberg

Friede auf Erden



2021

KONZERTE BEI KERZENSCHWEIN

Samstag, 27.11., 18.15 Uhr

»Nun komm, der Heiden Heiland«
Werke von Bach, Buxtehude, Scheidt und Reger
Christoph Andreas Schäfer – Orgel

1. Advent, 28.11.
17 Uhr

»Tochter Zion freue dich«

Cello-Duo

Bach »Adventschoräle« für zwei Celli und Orgel, Telemann »Gambenfantasien«
Schubert »Unvollendete«, Beethoven: 12 Variationen über »Tochter Zion« (aus Händels »Judas Maccabäus«)
Christoph Habicht, Martin Bärenz – Cello, Christoph Andreas Schäfer – Orgel

Samstag, 4.12., 18.15 Uhr

»Kommst du nun Jesus, vom Himmel herunter?«

Bach, Dubois, Rawsthorne, Vierne
Gernot Gölter – Orgel

2. Advent, 5.12.
17 Uhr

»O Heiland, reiß die Himmel auf«

Orgelkonzert

Widor »5. Sinfonie«, Bach »Toccata, Adagio, Fuge in C«
Julian Handlos – Orgel

Samstag, 11.12., 18.15 Uhr

»Die Nacht ist vorgedrungen«

Bach, Beethoven, Karg-Elert, Gárdonyi, Improvisation
Till Otto – Orgel und Klavier

3. Advent, 12.12.
17 Uhr

»Wie soll ich dich empfangen«

Zwei Trompeten und Orgel

Bach, Händel, Franceschini
Clément Schuppert, Martin Hommel – Trompete, Christoph Andreas Schäfer – Orgel

Samstag, 18.12.
18.15 Uhr und

»Glory to God in the highest«

Händel »The Messiah« (Gesamtauführung in englischer Sprache)

4. Advent, 19.12.
17 Uhr

Samantha Gaul – Sopran, Renée Morloc – Alt, Maximilian Vogler – Tenor, Thomas Berau – Bass
Barockorchester l'arpa festante, Kammerchor der Heidelberger Studentenkantorei
Leitung: Christoph Andreas Schäfer

Heiligabend,
24.12., 23 Uhr

Christmette »Weihnachtsoratorium« (Teil 2)

Weihnachtschor der Heidelberger Studentenkantorei mit Solisten und Orchester
Predigt und Liturgie: Pfarrerin Imke Diepen
(Probe zum Mitsingen 22.15 Uhr im Chorraum der Heiliggeistkirche, Noten bitte mitbringen)

2. Weihnachtstag
26.12., 11.30 Uhr

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium für Kinder

in der Fassung von Michael Gusenbauer
Erzähler: Dekan Christof Ellsiepen
Solisten, Chor und Orchester

17 Uhr

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium (Teile 1 bis 3)

Kantate »Jauchzet Gott in allen Landen« (BWV 51)

Janina Staub – Sopran, Jean-Max Lattemann – Altus
Johannes Balbach – Tenor, Jens Hamann – Bass
Kammerorchester der Heiliggeistkirche, Kinderchor der Kreuzkirche, Crossover Chor
an der Kreuzkirche Wieblingen, Weihnachtschor der Heidelberger Studentenkantorei
Leitung: Anna Vogt und Christoph Andreas Schäfer

Neujahr, 1.1.22
17 Uhr

Neujahrskonzert

Drei Trompeten, Pauken & Orgel

Glanz des festlichen Barock, Händel »Feuerwerksmusik«, Romantik und Musical
Trompetenensemble der Heiliggeistkirche, Thorsten Gellings – Pauken und Percussion
Christoph Andreas Schäfer – Orgel

Advents-
andachten
bei Kerzenschein

Montag – Freitag
18 – 18.30 Uhr

Karten zwischen € 6 und € 40 zzgl. Gebühren bei www.reservix.de
und an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Für den Einlass bitte die aktuellen Bestimmungen der Coronawarnstufe
beachten, einsehbar unter: www.kirchenmusik-heidelberg.de

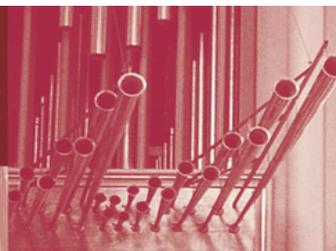
In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Heidelberg und dem Regierungspräsidium Karlsruhe

ReserviX ONLINE TICKET SERVICE
Mit uns die besten Karten.



Heidelberger
Studentenkantorei

Heiliggeistkirche Heidelberg



„Glory to God in the highest“

Händel „The Messiah“

(Gesamtaufführung in englischer Sprache)

Samantha Gaul - Sopran || Renée Morloc - Alt
Maximilian Vogler - Tenor || Thomas Berau - Bass

Barockorchester l'arpa festante
Kammerchor der Heidelberger Studentenkantorei
Leitung: **Christoph Andreas Schäfer**

Samstag, 18.12.2021, 18.15 Uhr
Sonntag, 19.12.2021, 17 Uhr

Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen. www.reservix.de
Bestellung im Internet: bestellung@kantorat-heiliggeist.de
Preise: von € 15 bis € 40 zzgl. Gebühren (VVK/AK)
Die Kirchenmusik Heiliggeist im Internet: www.kirchenmusik-heidelberg.de

Es gelten die 2-G-Regeln mit Registrierung beim Einlass.
Bitte beachten Sie die aktuelle Coronaverordnung.



reservix

Wünschen Sie regelmäßige Informationen zur Musik an der Heiliggeistkirche? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter:

<http://www.studentenkantorei.de/lists/?p=subscribe&id=2>

Spendenkonto: Musik an der Heiliggeistkirche, Volksbank Kurpfalz

IBAN: DE 7567 2901 0000 6184 5607, „Spende für Kirchenmusik“

